

Das Feigenblatt als Dessous

DUDENHOFEN: „Trio Furioso“ bietet turbulente Kabarett-Vorstellung in der Festhalle

**Nicht jugendfrei, niemals schlüpf-
rig, immer amüsant und ausnahms-
los auf musikalisch und sprachlich
hohem Niveau präsentierte „Trio
Furioso“ am Freitagabend in der
Festhalle Dudenhofen „Randale
und Liebe – Liebst Du schon ... oder
übst Du noch?“ Vor dem nur zur
Hälfte gefüllten Saal spielte und
sang sich das Trio durch alle Facet-
ten von Liebe, Lust und Leiden-
schaft.**

Salomé Feth, Bernhard Sommer und Daniel Möllemann erfanden das ewige Thema der Geschlechter nicht neu. Texte von Friedrich Schiller, Georg Kreisler, Dieter Hildebrand, Loriot, Jürgen von der Lippe oder dem Amtsgericht Mönchengladbach dienten dem eingespielten Trio als Vorlage für einen überaus unterhaltsamen Abend mit allem, was Augen, Ohren und Lachmuskeln begehren.

Mit zwei geradezu lächerlich klei-

nen Flügelchen auf dem Rücken des weinroten Oberhemds hatte sich Möllemann in Liebesgott Amor verwandelt, der im Pfeil-Abschuss-Enthusiasmus sogar seinen Bogen zerbrach. Leicht fellgeschürzt, einen Knochen im Haar und den Apfel in der Hand diskutierte Feth im umwerfenden französischen Akzent mit ihrem imaginären „Monsieur ‘Errgott“ über die Vertreibung aus dem Paradies und erklärte das Feigenblatt zum ersten Dessous der Weltgeschichte. Herrlich pfälzisch moralisch stellte sie später fest: „Die Frau muss locken. Entweder mit Äpfeln oder mit Strapsen.“ Platziert auf gleich zwei übereinander gestapelten Stühlen, begleitete Möllemann am Piano Feth grandios, die von Männern, die alle gleich sind, sang oder aufforderte: „Tu’s doch!“

Über weibliche Vegetarier und ihr Verhältnis zum vorgetäuschten Orgasmus sinnierte Sommer beim Ge-

nuss eines Hot Dogs, erkannte Männer als sprachliche Kraftmeier und begeisterte die Besucher gemeinsam mit Feth mit einer heißen, fast authentischen „Sexkampf“-Reportage.

Über die natürliche Geschlechtsgemeinschaft nach Immanuel Kant referierte Möllemann anschaulich nach der Pause und erklärte die Ehe zur „Mutter aller Pein“. Sein schauspielerisches Talent stellte das Trio vor allem zum Schluss unter Beweis: Feth und Sommer sterben einen wunderschönen Bühnentod und Möllemann folgert: „Nur Mord rettet die Liebe in die Ewigkeit.“

Nach dieser turbulenten, temporeichen und intelligenten Vorstellung ließen die Besucher Feth, Sommer und Möllemann nicht ohne Zugabe gehen. Sommers hinreißende Version des „Blumenmanns“ riss das Publikum von den Sitzen. Eine Fortsetzung der Trio-Furioso-Lektionen in Sachen Liebe ist unerlässlich. (kya)